

DOKUMENTATION

14. Armutskonferenz
16. – 17. April 2024

Zukunftswerkstatt 12 “Kultur von allen, für alle”



WERKSTATT 12

Es geht um Kultur von allen, für alle

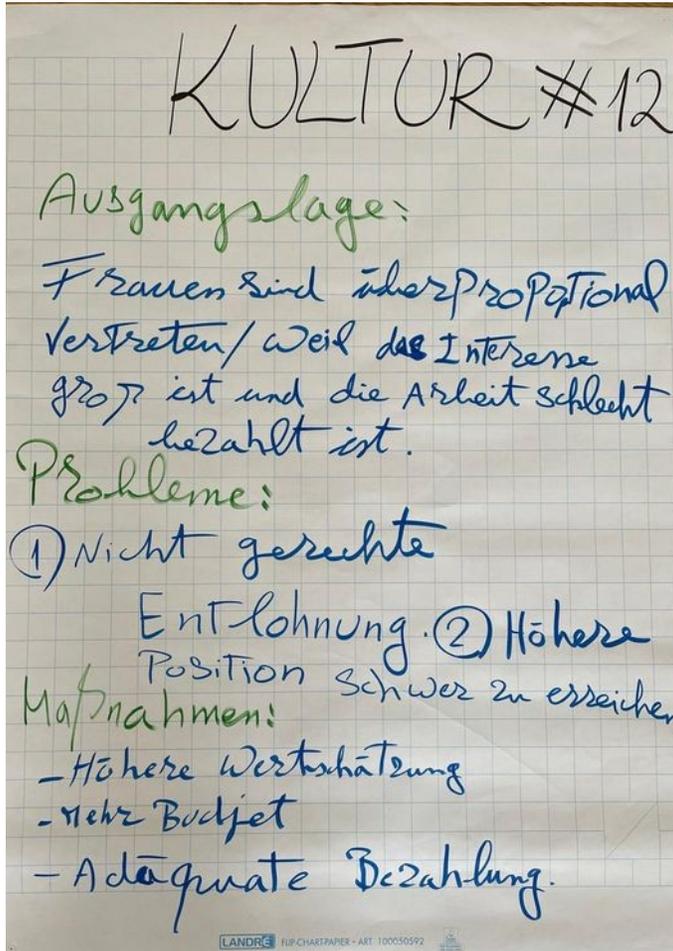
- ANNA SCHIFF, *Plattform Sichtbar Werden*
- Michael WRENTSCHUR, *InterAct / Uni Graz*

Moderation: Isabella Holzmann, *culture unlimited*

Kunst und Kultur sind Lebensmittel für ALLE, sie bilden Räume für sozialen Zusammenhalt, Beteiligung und Demokratie. Umso mehr benötigen Kunst und Kultur faire Zugangs- und Arbeitsbedingungen: Nach wie vor sind eine Vielzahl von Menschen, die beruflich in Kunst und Kultur beschäftigt sind, mit prekären Arbeits- und Lebensbedingungen konfrontiert, viele leben an/unter der Armutgefährdungsschwelle. Zudem zeigen sich vielerorts Mangel an Respekt und Anerkennung sowie Hierarchien und Machtmissbrauch. Zum anderen gibt es nach wie vor zahlreiche ökonomische und soziale Barrieren, damit Menschen an Kunst und Kultur (aktiv) teilhaben können.

Zentral für die Entwicklung von Zukunftsvisionen werden folgende Fragen sein: Wie kann die Teilhabe an Kunst und Kultur für wirklich ALLE ermöglicht werden? Was braucht es, damit die berufliche Ausübung von Kunst und Kultur fair bezahlt und sozial abgesichert wird und damit mehr Fairness und Respekt in Kunst und Kultur gelebt werden?

Input der Frauen- Vor- Konferenz



Kultur

Ausgangslage:

Frauen sind überproportional vertreten, weil das Interesse groß ist und die Arbeit schlecht bezahlt ist.

Probleme:

1. nicht gerechte Entlohnung
2. Höhere Position schwer zu erreichen

Maßnahmen:

- Höhere Wertschätzung
- Mehr Budget
- Adäquate Bezahlung

Input der Frauen-Vor-Konferenz



KULTUR #12

Ausgangslage:

Frauen sind überproportional vertreten/ weil das Interesse groß ist und die Arbeit schlecht bezahlt ist.

Probleme:

① Nicht gerechte

Entlohnung. ② Höhere

Position schwer zu erreichen

- Höhere Wertschätzung

- mehr Budget

- Adäquate Bezahlung.

Herausforderungen (1/2)



Herausforderungen

"Zu viele ausgebildete Künstler:innen?"
↳ hohe Konkurrenz

+ hohe Bereitschaft zur "Selbstaussbeutung" - "Durchsetzen"
+ gesellschaftliche Sicht auf Künstler:innen

Multikulturalität

Diversität unserer Gesellschaft anerkennen + FÖRDERN

Sicht vieler Künstler:innen auf sich selbst
↳ Ich-Bezogenheit problematisch, der Traum von "gelungener Karriere" → Was ist das?
↓
Verantwortung ↓ elitäres Denken
Ausbildungsstätten

Zu viele ausgebildete Künstler:innen? Hohe Konkurrenz

- Bereitschaft zur Selbstaussbeutung
- gesellschaftliche Sicht auf Künstler:innen

Multikulturalität

Diversität unserer Gesellschaft anerkennen + fördern
Sicht vieler Künstler:innen auf sich selbst
Ich-Bezogenheit problematisch, der Traum von „gelungener Karriere“ Was ist das?

↓
Elitäres Denken

↓
Verantwortung, Ausbildungsstätten

Herausforderungen (2/2)



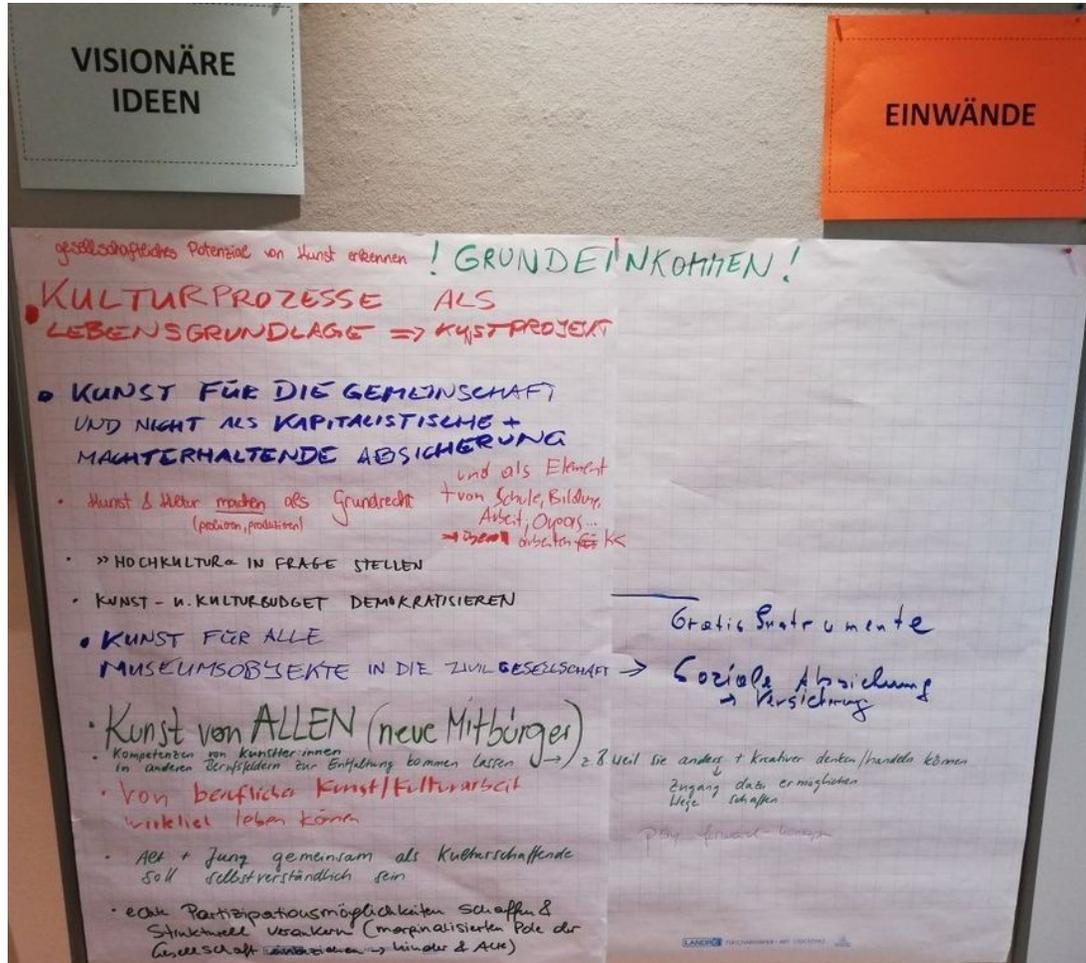
- KKA ist Tätigkeit die ausreichend entlohnt werden muss.
- Einsamkeit schwer zu durchbrechen, Rückzug/ Isolation
- Bürokratie
- Veranstaltungsräume
- Kultur-Zugang wir vererbt
- Man muss wen kennen = Vetternwirtschaft, als „Neuling“ schwer in die (Förder-)Szene hineinzukommen.
- Gemeinschaft fehlt ... alleine wo teilnehmen, Barrieren ... „mitgehn“
- Codes als Hürde bei der Teilnahme an kulturellen Räumen/ Events
- Welches Vorwissen braucht es, um bei „Kunst & Kultur“ mitzumachen?
- Mobilität
- Mangelnde Bezahlung/ soziale Sicherheit
- Kranksein
- Budget, Finanzierung, „fair pay“
- Macht-Missbrauch, unfaire Verlage
- Hierarchien unterschiedlicher Kunstformen, Mileus usw.
- Jugendkultur, z. B Clubkultur nicht anerkannt; altbackenes Angebot am Land, wenn überhaupt
- Wahlkampf – Angst der Politik vor der Kultur
- Kunst und Mutterschaft: Absicherung, Kinderbetreuung, Akzeptanz
- Nicht leserlich + Scham
- Überleben vs. „aufrecht gegen“ = Rosen sind wichtig!

Visionen (1/2)



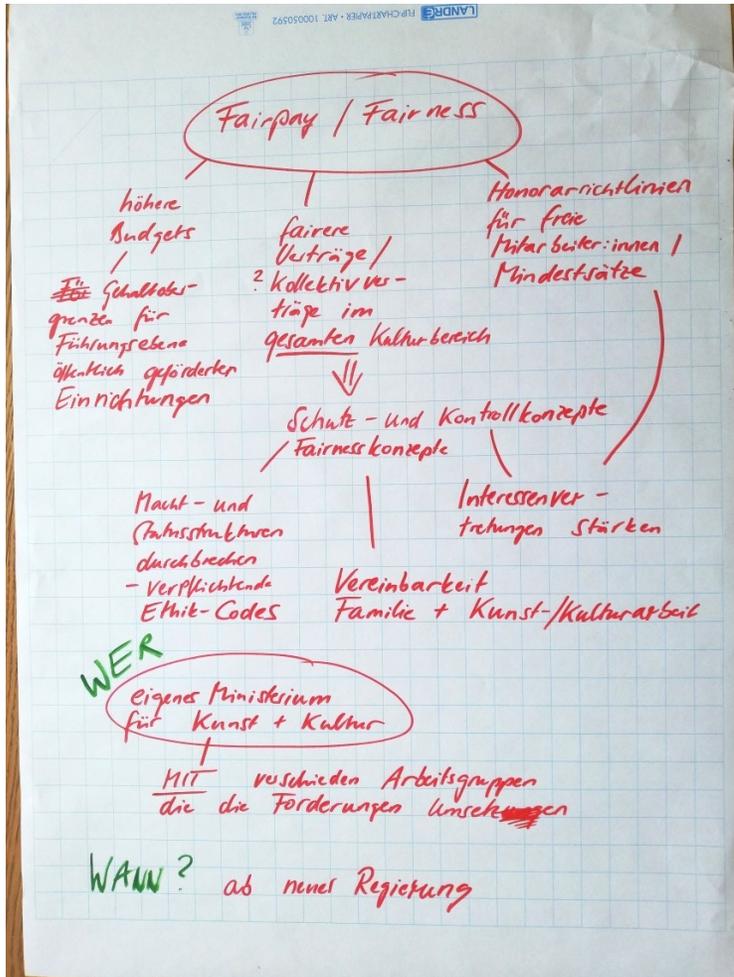
- Kulturarbeit auf Augenhöhe, Statusverlust- Ängste überwinden
- Mehr Geld, Ressourcen für Kinder-/ Jugendkultur-arbeit
- Kunstvermittlung, mit der Kinder was anfangen können
- Umverteilung der Gelder weniger in Kulturtempel, mehr in kleineren, vielfältigeren Initiativen.
- Jeder Ort kann Kunst und Kultur sein.
- Bürger:innenrat/ Demokratisierung der Budgets
- Wichtige Posten diverser besetzen
- Arbeitszeitverkürzung, mehr Zeit für Kulturarbeit
- auflösen exkludierender Begrifflichkeiten und Konstrukte
- Diversität auf mehreren Ebenen: Besucher:innen Programm, Betrieb/ Erlebnis; Vorbild Konzerthaus: keine Kleidungsanforderungen, diversere Kooperationen
- Erleben von Kultur ohne (un)sichtbare Barrieren ermöglichen
- Breites Verständnis dessen, was Kunst ist : „Kunst ist Alltag“
- MEHR – KULTUR statt Leitkultur
- Niederschwellige Angebote für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen schaffen
- Kunst als verbindendes Element wahrnehmen, um Gemeinschaft zu stärken
- Förderung für junge Künstler: innen
- Kreatives Arbeiten in Bildungseinrichtungen als Möglichkeit der Bewältigung vielfältiger gesellschaftlicher Problemlagen etablieren
- öffentlichen Raum als Ort der Kunst öffnen schafft Bühne und ist niederschwellig

Visionen (2/2)



- Gesellschaftliches Potential von Kunst erkennen
- Grundeinkommen!
- Kulturprozesse als Lebensgrundlage □ Kunstprojekt
- Kunst für die Gemeinschaft und nicht als kapitalistische und machterhaltende Absicherung
- Kunst und Kultur machen als Grundrecht und als Element von Schule, Bildung, Arbeit, Organisationen, ...
- Hochkultur infrage stellen
- Kunst und Kulturbudget demokratisieren
- Kunst für alle
- Museumsobjekte in die Zivilgesellschaft
- Gratis Instrumente
- Soziale Absicherung □ Versicherung
- Kunst von allen (neue Mitbürger)
- Kompetenzen von Künstler: innen in anderen Berufsfeldern zur Entfaltung kommen lassen □ z Punkt B Punkt weil sie anders und kreative denken handeln/ können
- Von beruflicher Kunst/ Kulturarbeit wirklich leben können
- Alt und Jung gemeinsam als Kulturschaffende soll selbstverständlich sein
- echte Partizipationsmöglichkeiten schaffen und strukturell verankern (marginalisierte Pole der Gesellschaft einbeziehen □ Kinder & Alte)

Maßnahmen (1/4)



Fair Play/ Fairness

höhere Budgets

Gehalt Obergrenze für Führungsebene öffentlich geförderter Einrichtungen

Faire Verträge, Kollektivverträge im gesamten Kulturbereich

Honorarrichtlinien für freie Mitarbeiterinnen/ Mindestsätze

Schutz und Kontrollkonzepte/ Fairness Konzepte

- Macht und Statusstrukturen durchbrechen-Verpflichtender Ethik-Codes
- Vereinbarkeit Familie und Kunst-/ Kulturarbeit
- Interessensvertretung stärken

Wer?

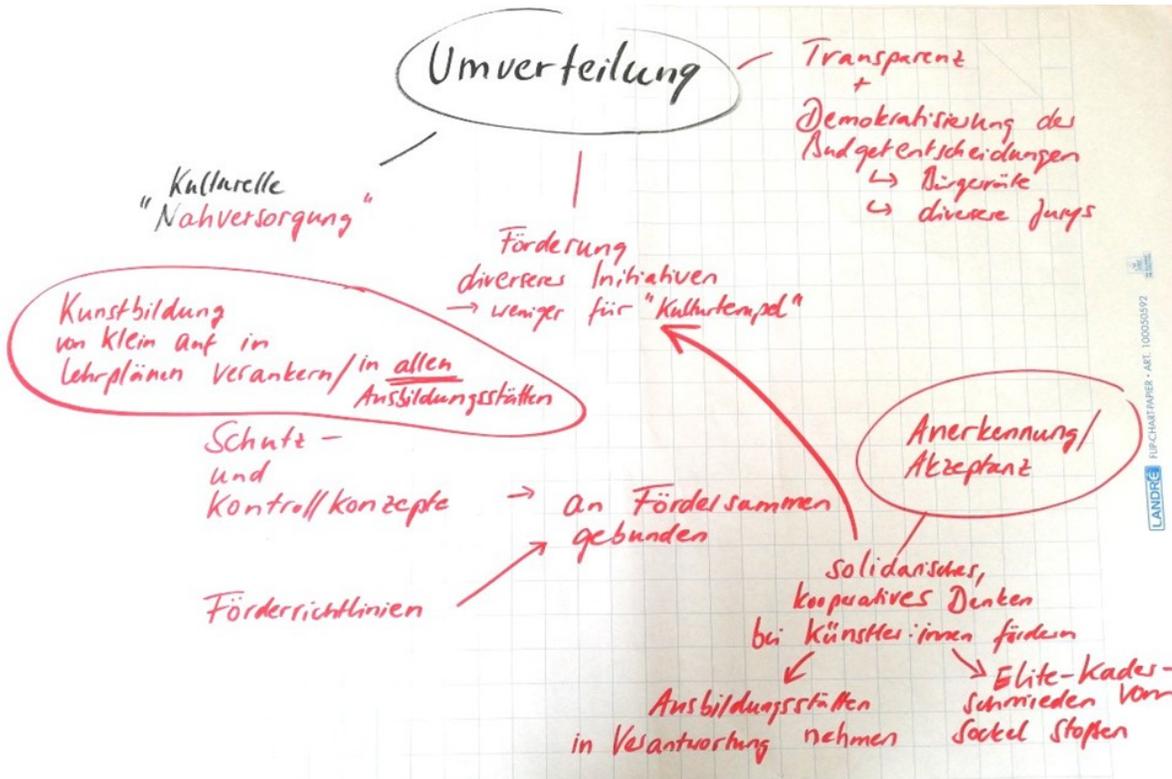
Eigenes Ministerium für Kunst und Kultur

Mit verschiedenen Arbeitsgruppen, die die Förderungen umsetzen Erzähle

Wann?

ab neuer Regierung

Maßnahmen (2/4)



Umverteilung

- Kulturelle Nahversorgung Förderung diverse Initiativen weniger für „Kultur ...“
- Transparenz und Demokratiesierung der Budgetentscheidungen: Bürgernähe, diverse Jurys

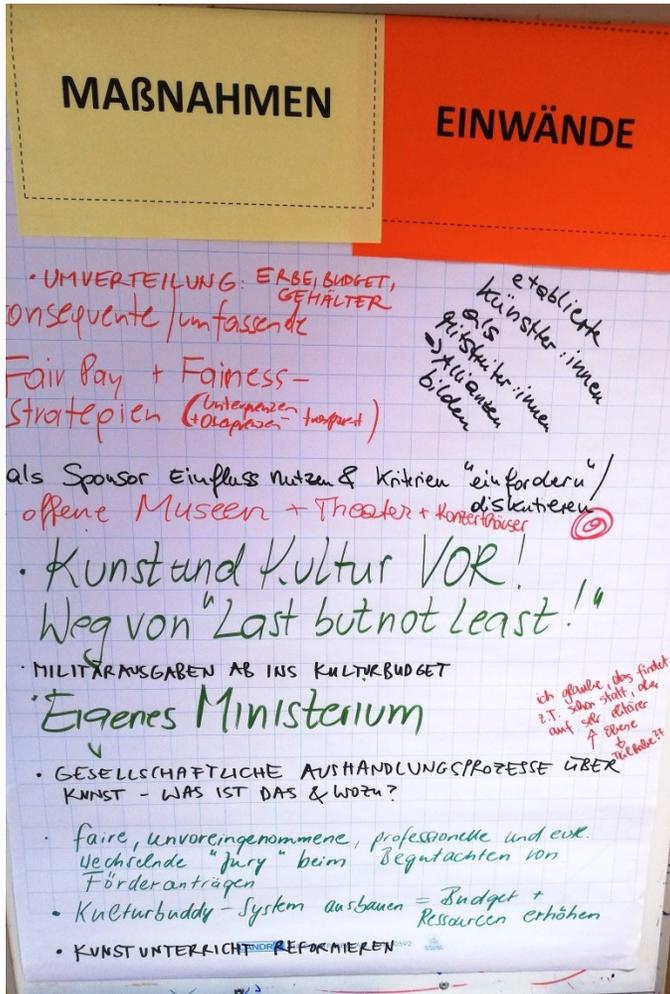
Kunstabildung von Klein auf in Lehrplänen verankern/ in allen Ausbildungsstätten

Schutz und Kontrollkonzepte/ Förderrichtlinien an Fördersummen gebunden

Anerkennung/ Akzeptanz; solidarisches, kooperatives Denken bei Künstler:innen fördern

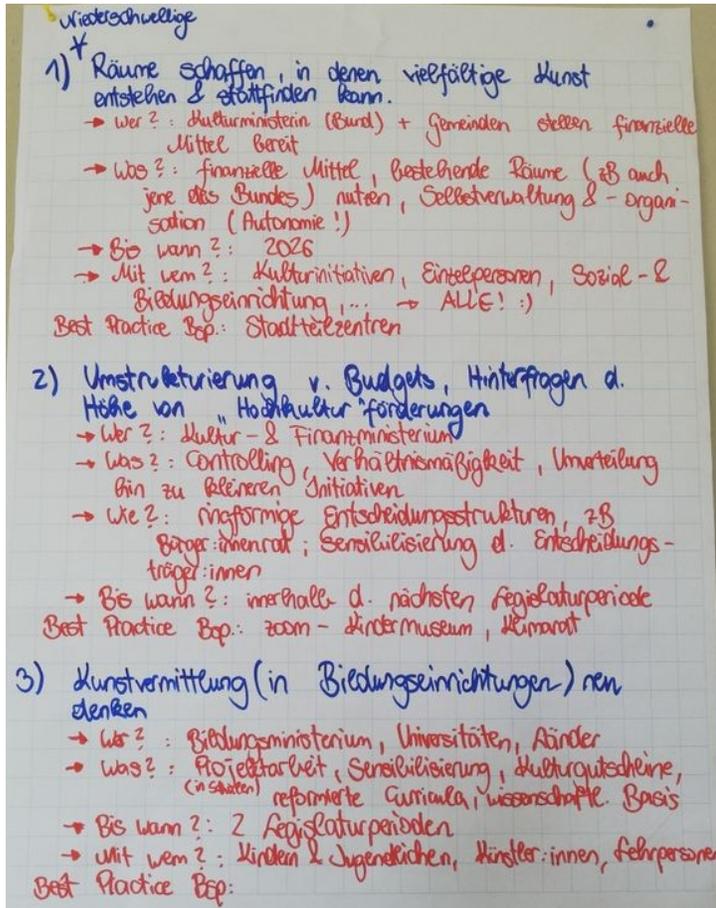
- Ausbildungsstätten in Verantwortung nehmen
- Elite-Kader-Schmieden vom Sockel stoßen

Maßnahmen (3/4)



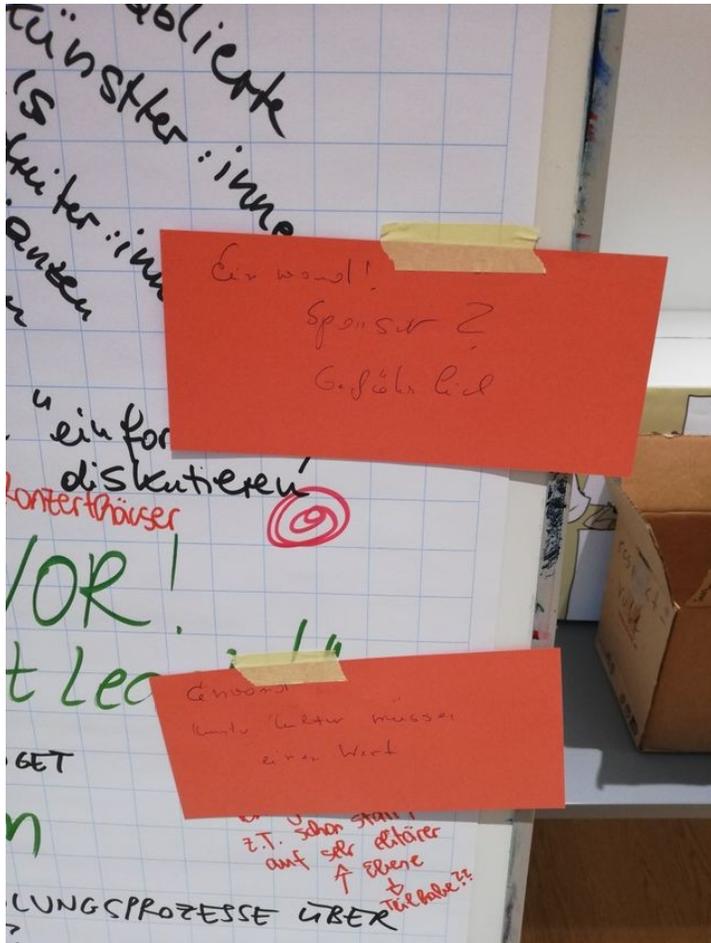
Konsequente, umfassende Umverteilung – Erbe, Budget, Gehälter
 Fairplay und Fairness-Strategien (transparente Ober- und Untergrenzen)
 etablierte Künstlerinnen als Mitstreiterinnen Allianzen bilden
 Als Sponsor Einfluss nutzen und Kriterien " einfordern" / diskutieren.
 Offene Museen, Theater und Konzerthäuser
 Kunst und Kultur VOR!
 Weg von „Last but not least!“
 Militärausgaben ins Kulturbudget
 eigenes Ministerium
 gesellschaftliche Aushandlungsprozesse über Kunst - was ist das und wozu? (Ich glaube, das findet z. T. schon statt, aber auf sehr elitärer Ebene Teilhabe??)
 Faire, unvoreingenommene Kamera professionelle und eventuell wechselnde Jury beim Begutachten von Förderanträgen
 Kulturparty-System ausbauen = Budget + Ressourcen erhöhen
 Kunstunterricht reformieren

Maßnahmen (4/4)



1. niederschwellige Räume schaffen, in denen vielfältige Kunst entstehen, stattfinden kann.
 - ⇒ **Wer?** Kulturministerin (Bund) + Gemeinden stellen finanzielle Mittel bereit.
 - ⇒ **Was?** Finanzielle Mittel, bestehende Räume (zum Beispiel auch jene des Bundes) nutzen, Selbstverwaltung und -organisation (Autonomie!)
 - ⇒ **Bis wann?** 2026
 - ⇒ **Mit wem?** Kulturinitiativen, Einzelpersonen, Sozial- und Bildungseinrichtungen, ... ALLE! ☐
2. Umstrukturierung von Budgets, Hinterfragen der Höhe von „Hochkultur“-Förderungen
 - ⇒ **Wer?** Kultur- und Finanzministerium
 - ⇒ **Was?** Controlling, Verhältnismäßigkeit Zeit, Umverteilung hinzu kleineren Initiativen
 - ⇒ **Wie?** 2 ringförmige Entscheidungsstrukturen, z. B. Bürger:innenrat, Sensibilisierung der Entscheidungsträger:innen
 - ⇒ **Bis wann?** Innerhalb der nächsten Legislaturperiode
 - ⇒ Best Practice Beispiel: Zoom-Kindermuseum, Klimarat
3. Kunstvermittlung (in Bildungseinrichtungen) neu denken
 - ⇒ **Wer?** Bildungsministerium, Universitäten, Länder
 - ⇒ **Was?** Projektarbeit (in Schulen), Sensibilisierung, Kulturgutscheine, reformierte Curricula, wissenschaftliche Basis
 - ⇒ **Bis wann?** 2 Legislaturperioden
 - ⇒ **Mit wem?** Kindern und Jugendlichen, Künstler:innen, Lehrpersonen

Einwände



Nicht leserlich!

JETZT ÜBERNEHMEN WIR!

DIE AR...

16.-17. April 2024 St. Virgil, Salz...

14. ARMUTSKONFERENZ

Armut überwinden – ein Zukunftspro...

Zukunftsprogramm WS 12 – Kultur

